

**Film-Tipp: Chaos-Komödie**

„Kevin – Allein in New York“: Kevin (Macaulay Culkin) wollte mit seinen Eltern nach Florida – steigt aber in den falschen Fieger (20.15 Uhr, Vox). **Seite 37**

TESTS | INFOS | TIPPS

Japanische Klänge im Theaterfoyer

Musik und Tanz aus Japan werden am kommenden Sonntag in einer Kammermusik-Matinee im Foyer des Pforzheimer Theaters vorgestellt. **Seite 40**

**Aufstand der belästigten Frauen**

Charlize Theron spielt im Kinofilm „Kaltes Land“ eine am Arbeitsplatz sexuell belästigte Frau, die sich mit anderen Frauen dagegen wehrt. **Seite 39**

So vermeidet man Schimmel

Beim Lüften die Fenster immer ganz öffnen. Kippen der Fenster hat in der Heizperiode nur nachteilige Auswirkungen.

• In der Küche beim Kochen und im Bad nach Benutzung gründlich lüften. Kurzzeitiger, kontrollierter Luftaustausch kostet nicht viel Heizenergie.

• Türen zu Räumen mit erhöhter Dampfbildung (Bad und Küche) geschlossen halten. Ebenso zwischen beheizten und kühleren Räumen.

• Ungenutzte Räume nicht auskühlen lassen, sondern immer leicht heizen. Auch nicht benutzte Räume täglich lüften.

• Insbesondere Schlafzimmer bei Bedarf morgens zweimal lüften. In der Zeit dazwischen den Raum beheizen, damit im Bett gespeicherte Feuchtigkeit ausdunstet.

• Kein Wäschetrocknen in der Wohnung. Geht es nicht anders, den Raum gut heizen und immer wieder kurz und kräftig lüften. Nach dem Bügeln feuchter Wäsche oder mit Dampfbügeleisen den Raum lüften.

• Bei Nebel und Regen ist gutes Lüften genauso wichtig. Die kalte Außenluft mit 90 bis 100 Prozent relativer Feuchte wird beim Aufwärmen sehr trocken.

• Kühlere Räume sind stärker gefährdet. Daher bei Bedarf auch die Schlafzimmer tagsüber temperieren und lüften

• Kleine, hoch geflieste, innenliegende und dadurch schlecht belüftete Badezimmer sind anfällig. Hier hilft das Abwischen von Wanne und Fliesen nach dem Duschen. pzz

Immer mehr Menschen klagen über Schimmel in der Wohnung.

Die Experten Dr. Thomas Gabrio, Referatsleiter im Landesgesundheitsamt, und Jürgen Schmid, Obermeister der Stuckateur-Innung, informierten dazu im PZ-Forum.

PZ-REDAKTEURIN
SUSANNE KNÖLLER

Wie entsteht Schimmel?

Schimmelbefall ist immer auf Feuchtigkeit zurückzuführen. Diese kann einerseits von außen in die Wohnung gelangen, oder auch einfach durch die Anwesenheit von Menschen, die atmen und Schweiß absondern. Kochen, Duschen oder Baden erhöhen die „Feuchtigkeitsproduktion“ zusätzlich, genau wie Zimmerpflanzen.

Ist Schimmel für die Gesundheit gefährlich?

Nicht immer, denn von den rund 100.000 verschiedenen Schimmelpilzen gehören viele zu unserem normalen Lebensumfeld. In Käse, Bier und dem Arzneistoff Penicillin sind diese enthalten. Anders ist es mit Schimmel im häuslichen Umfeld: Menschen, die in feuchten, verschimmelten Wohnungen leben, haben häufiger gesundheitliche Probleme, als Personen, die in trockenen, schimmelfreien Wohnungen leben.

RISIKO SCHIMMELPILZE

Richtiges Lüften hilft



Die Experten Dr. Thomas Gabrio, Referatsleiter im Landesgesundheitsamt, Jürgen Schmid, Obermeister der Stuckateur-Innung und Michael Tscholak (von rechts), öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Putz- und Stuckarbeiten, informierten im PZ-Forum. Foto: Ketterl

Woher kommt die Feuchtigkeit?

Wasser in Baustoffen kann aus der Erde kommen, aus undichten Dächern oder Rohrleitungen. Auch Überschwemmungen und defekte Waschmaschinen können umfangreichen Schimmelbefall verursachen. Meistens sind aber so genannte Wärmebrücken (bei zu geringem Wärmeschutz) bei mangelhafter Bauausführung die Ursache. Aber

auch Waschen, Kochen oder Duschen verursachen eine überhöhte Feuchtigkeit der Raumluft. Was kaum einer ahnt: In einer Durchschnittsfamilie wird täglich eine ganze Eimerfüllung Wasser in Form von unsichtbarem Dampf in der Wohnung frei gesetzt.

Wie vermeidet man Schimmelbildung?

Schimmelbildung kann insbesondere durch ausreichende Wärmedämmung, durch das Beseitigen von Baumängeln durch richtiges Lüften und Heizen weitestgehend vermieden werden.

Reicht ein gekipptes Fenster zum Lüften?

Nein. Das ist sogar eher schlecht. Es steigert nicht nur den Energieverbrauch und die Heizkosten, sondern kühlt die Wände rund um das gekippte Fenster aus. Außerdem findet alleine durch das gekippte Fenster kein Wärmeaustausch statt. Es entsteht nur ein Luftzug.

Wie lüftet man richtig?

Drei- bis viermal täglich bei weit geöffneten Fenstern sollte man die verbrauchte Innenluft schon herauslas-

sen. Berufstätige lüften mindestens morgens und abends. Bei längerer Abwesenheit kann eine mechanische Lüftungsanlage für ausreichende Feuchtigkeitsabfuhr sorgen. Beim Lüften sollte darauf geachtet werden, dass Durchzug entsteht und die Luft schnell ausgetauscht wird. Je nach Außentemperatur und Windstärke reichen schon wenige Minuten dafür aus. Es soll ja nur die warme, feuchte Luft gegen kühlere Außenluft ausgetauscht werden, ohne dass Wände, Decken und Möbel auskühlen. Einfach gesagt: Wenn das Glas, das bei öffnen des Fensters angelaufen ist, wieder frei ist.

Wo ist die Gefahr der Schimmelbildung besonders groß?

Wer ein neues Haus bezieht, sollte die Neubaufeuchte möglichst vor dem Bezug austrocknen lassen und nach dem Bezug regelmäßig lüften. Schimmelpilz gefährdet sind immer kalte Außenwände. Hier sollten keine großen Möbel platziert werden – wenn doch, dann sollten diese einen Abstand von mindestens zehn Zentimetern zur Wand haben. Nur so funktioniert die Luftzirkulation gut und die Ecken werden ausreichend

erwärmt. In einer neuen Küche sollte man nicht hinter den Küchenschränken tapezieren, sondern besser die Schränke einfach so platzieren. Schimmel gedeiht außerdem auf und unter Bodenbelägen, neben Fenstern, hinter Fußbodenleisten, auf Wänden, Tapeten, Spanplatten, Papier, Leder, Textilien und Duschvorhängen. Besonders wohl fühlen sie sich in dauerfeuchten Ecken und Silikonfugen.

Wodurch wird die Schimmelbildung begünstigt?

Durch Isolierfenster und künstliche Materialien: Moderne, stark abdichtende Isolierfenster sparen zwar auf der einen Seite Energie, aber sie verlangen auch ein bewusstes Wohn- und Lüftungsverhalten. Denn eine dauerhafte leichte Zugluft, die es bei alten Holzfenster gab, gibt es nicht mehr – das heißt auch keinen permanenten Luftaustausch. Hier kann es also kritisch werden. Ebenso beim Einsatz von Tapeten (Finger weg von dünnen Styroporapapeten), Wandanstrichen und Bodenbelägen (wie Linoleum und Laminat), die einen hohen Zelluloseanteil haben, kann die Feuchtigkeit nicht mehr aufgenommen werden.

Ist schon ein kleiner Schimmelfleck in der Wohnung schlimm?

Im Prinzip nein. Flächen, die kleiner als 20 Quadratzentimeter einnehmen, sind in vielen Wohnungen anzutreffen. Wenn der Schimmelbefall mehr Platz einnimmt, sollte man ihn durch einen Fachmann entfernen lassen. Allergiker sollten aber immer nach dem Befall schauen.

Kann ich Schimmel einfach überstreichen?

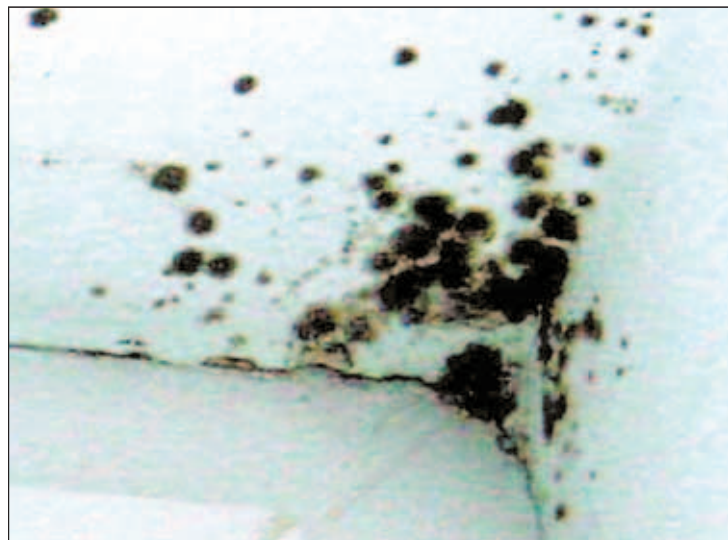
Nein. Kurzfristig (bis zum schnellen Sanierungstermin) hilft zwar, Haarspray oder transparente Folie auf die betroffene Stelle zu sprühen – eine Dauerlösung ist das aber nicht, denn die Pilze leben in der Tiefe des befallenen Stoffes weiter und können dann erneut aufblühen. Zuerst muss die Quelle ermittelt werden. Wer einen Fachmann bestellt, sollte sich davon überzeugen, dass dieser auch die richtigen Materialien dabei hat: Ohne Feuchtemessgerät, Thermometer und Hygrometer sind Messungen nicht zuverlässig.

INFO

Hilfe für Betroffene

Beim Landesgesundheitsamt, Wiederholtstraße 15, 70174 Stuttgart, Telefon 0711/18490, oder per Mail an abteilung9@rps-bwl.de gibt es weitere Infos. Betroffene können sich auch bei der Handwerkskammer und zertifizierten Fachbetrieben über das Schimmel-Problem informieren.

• Mehr auch im Internet: www.gesundheitsamt-bw.de



In Ecken entsteht besonders schnell Schimmel. Foto: dpa-Archiv

Haltbarkeit von Kosmetik besser erkennbar

STUTTGART. Verbraucher sollen jetzt besser erkennen können, ob das Sonnenschutzmittel vom vergangenen Sommer noch wirkt. Auch die Verwendung von ranziger Wimperntusche oder verkeimter Creme soll leichter zu vermeiden sein. Denn Pflegeprodukte und Kosmetika, die länger als 30 Monate haltbar sind, müssen jetzt mit einem neuen Symbol zur Haltbarkeit gekennzeichnet werden. Darauf weist die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg in Stuttgart hin. Bislang mussten lediglich solche Kosmetika mit einem Mindesthaltbarkeitsdatum versehen sein, deren Haltbarkeit ungeöffnet unter 30 Monaten liegt.

Das jetzt europaweit auf der Packung vorgeschriebene Symbol zeigt einen geöffneten Cremetopf, in dem eine Zahlen-Buchstaben-Kombination über die Haltbarkeit nach dem Öffnen informiert. „M“ steht für Monat,

„J“ für Jahr, erläutert Verbraucher-schützerin Hanne Vedder. So sei erkennbar, wie lange das Produkt vom Tag des Öffnens an noch benutzt werden kann. Um später nachrechnen zu können, sollten Verbraucher beim Öffnen zum Beispiel einer neuen Wimperntusche künftig immer das Datum auf dem Produkt notieren. Am besten geeignet sei dafür ein wasserfester Stift. gms



Wimperntusche lässt sich per Stift kennzeichnen. Foto: dpa-Archiv

Laufen statt ausruhen

Drei Mal pro Woche jeweils eine halbe Stunde gehen, sorgt vor

NEU-ISENBURG. Menschen mit Durchblutungsstörungen in den Beinen sollten regelmäßig spazieren gehen. Dadurch bleibe die Gehfähigkeit länger erhalten, berichtet die in Neu-Isenburg erscheinende „Ärzte Zeitung“ unter Berufung auf eine US-amerikanische Studie. Dabei hatten Forscher Menschen mit einer so genannten peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK) untersucht. Patienten, die mindestens drei Mal pro Woche je eine halbe Stunde spazieren gingen, waren nach drei Jahren mobiler als Betroffene, die nicht trainierten.

Die Forscher um die Wissenschaftlerin Mary M. McDermott hatten mehr als 400 Patienten untersucht. Zu Beginn der Studie liefen alle in sechs Minuten durchschnittlich 370 Meter. Die Strecke verkürzte sich ohne Training nach drei Jahren um 71 Meter, bei regelmäßigen Spazier-



Senioren sollten regelmäßig spazieren gehen. So können Durchblutungsstörungen, die für Gehunfähigkeit verantwortlich sind, verringert werden. Foto: dpa-Archiv

gängern dagegen nur um 43 Meter. Bei einer pAVK verengen sich die Arterien in Armen und Beinen. Die so entstehenden Durchblutungsstö-

rungen zwingen die meist älteren Betroffenen zu Gehpausen, daher wird die Erkrankung auch als „Schaufensterkrankheit“ bezeichnet. gms

Ergänzung zum Autogas-Tanken

MÖNSHEIM/PFORZHEIM. Bei der gestern auf dieser Seite dargestellten Übersicht zum Thema Alternative Kraftstoffe fehlten in der Aufbereitung zwei Autogas-Tankstellen in der Region: die der Firma Auto & Service Mönsheim, Telefon 07044/92620, wo außerdem auch Autos auf den Betrieb mit Autogas (LPG) umgerüstet werden können. Zudem gibt es auch in Karlsbad-Ittersbach eine LPG-Tankstelle: Bei der Firma Kappeler Brennstoffe GmbH, Telefon 07248/934160. hag

Verzeichnis der Gas-Tankstellen in Deutschland: www.gas-tankstellen.de

PFORZHEIMER ZEITUNG

Redaktion Service: ☎ 0 72 31 – 933 311
Poststraße 5, 75172 Pforzheim
Fax: 0 72 31 – 933 260
E-Mail: service@pz-news.de